



## Timmi und die Blubberblase

### Timmi und die Blubberblase

An der Tür zur Kita taucht eine rote Bommelmütze auf. Die Mutter wirft kurz ein: "Verschlafen!" rein, während sie Timmi in den Raum schiebt. Ehe die Tür zufällt, ist sie schon in der Dunkelheit verschwunden. Timm steht da, als wäre er Opfer eines Zaubers. Eben noch im Pyjama, steht er plötzlich hier. Ungläubig schaut er sich um. Seine kleinen Finger sind eiskalt, er bekommt die Jacke einfach nicht auf. Ich schnappe mir die Bommelmütze und helfe ihm. Der Reißverschluss klemmt etwas. Auf halbem Weg schaut ein sehr gefährlich aussehender Tyrannosaurus Rex heraus. Die scharfen Zähne blitzen aus der leicht geöffneten Jacke. "Hallo, wer bist du denn?" Timmis Augen beginnen zu funkeln, die kalten Bäckchen glühen rot. "Den hat Mama gekauft. Soooo stark ist der! Der kann alle alle Dinos fressen" Dabei hält er die Ärmchen in Angriffsstellung und aus dem süßen Kindermund rollen drohende Geräusche.

Sogleich schnappt Timm sich die begehrte Kiste mit den Sauriern. Ein kleiner Junge, der einen süßen Happen abgeben würde, liefen draußen echte Reptilien herum. Er fühlt sich stark und mutig, wenn er mit ihnen spielt. Das ist seine Welt. Seine kleinen Finger stellen die Figuren auf. Manche fallen um, sie sind schon etwas kaputtgespielt oder dem Knabberangriff eines Milchzahnträgers zum Opfer gefallen.

Timmi hat sich schon viel mit Dinosauriern beschäftigt und weiß schon ziemlich gut, wer davon wen frisst. Darum stellt er die Saurier in zwei Gruppen auf und stellt ein Buch als Absperrung dazwischen. Noch soll die wilde Futterjagd nicht losgehen.

Die Nase kitzelt. Kitzelt stärker... „Nur noch den Tyrannosaurus aufstellen.“ Der fällt immer wieder um. Timm schüttelt den Kopf. „Der Gefährlichste von allen muss doch wohl mal stehen bleiben!“

In dem Moment passiert es!

Aus dem Kitzeln wird ein Sturm, ein Orkan...der das Schleimmonster weckt und gradewegs auf Timmis Brust katapultiert.

Ein Kind zeigt schreiend auf Timmi: „Ihyyy, dein Dino hat Rotze auf'n Kopf!“ Entsetzt schaut Timmi auf seine Brust.

Eine Blubberblase aus Schleim ist tatsächlich auf dem Kopf des Tyrannosaurus getropft und bahnt sich ihren Weg über das geöffnete Maul. Die scharfen Zähne verschwinden im Nebel des Grauens.

Timmi sitzt da wie erstarrt. Einige seiner Dinos sind umgefallen. Er streckt die kleine Hand aus, will es in Ordnung bringen. Die Hand schwebt in der Luft. Sie schafft es nicht.

„Oje, Timmis Dino wurde von einem gefährlichen Schleimmonster angegriffen. Da müssen wir schnell helfen!“ Ich nehme ein Feuchttuch und befreie den Dino. Timmi atmet erleichtert auf und setzt sein Spiel fort.

Während er geschickt die Figuren wieder aufstellt, verwandelt sich die Schleimspur in ein gefährliches Glitzern. Timm stört das nicht. Er beachtet seinen attackierten Freund nicht weiter.

Seine Zunge zwischen die Zähne gepresst sitzt er da und taucht ganz ein in seine Welt der Starken und Schwachen. Fressen und Gefressen werden. So ist die Natur.

Wenn doch bloß nicht immer die Nase kitzeln würde. Verstohlen reibt er sich mit dem Ärmel drüber. Gleich besser. Die Schleimspur am Ärmel bemerkt er nicht. Die roten Wangen fühlt er nicht. Die Augen funkeln fiebrig.

Timmi hat nur Augen für den ewig umfallenden Tyrannosaurus. Er atmet tief durch, sein Brustkorb hebt sich sichtbar. Aber immer wieder liegt der mächtigste Räuber auf der Seite. Wieder und wieder versucht Timmi ihn aufzustellen.

„Du bist überhaupt niemals der stärkste Saurier, du kannst ja nicht mal stehen!“

Erschöpft lässt er die Arme sinken und starrt auf den Saurier. Enttäuschung zuckt in seinen Mundwinkeln. Hilflos sitzt er da.

Ich setze mich neben ihn: „Du siehst so traurig aus. Kann ich dir helfen?“

Kummertrunken schaut er hinunter auf seine kleine Welt. Eine Träne blinzelt kurz und macht sich auf den



## Timmi und die Blubberblase

Weg über die erhitzten Wangen. Er sagt kein Wort.

Die Schultern hängen kraftlos an seinem Körper, die Finger sind enttäuscht von der Niederlage.

Der Tyrannosaurus auf seinem Shirt hat einen Maulkorb aus getrocknetem Schleim. Gefährlich sieht er nun nicht mehr aus. Und stark wirkt er auch nicht. Das Schleimmonster hat den Kampf gewonnen.

Ich streichle Timmi tröstend über den Rücken: „Vielleicht ist der Dino ja krank? Vielleicht braucht er unsere Hilfe?“

Timmi schaut mich überrascht an und wischt die Tränen mit dem Ärmel weg. Kopfnickend sagt er: „Ja, ist er. Er hat doller Schnupfen und Fieber und seine Mama muss ganz schnell kommen!“

Seine Stimme klingt weinerlich, die letzten Worte presst er heraus. Weinend wirft er sich in meine Arme.

Der fiebrige, kleine Körper bebt unter seinen Schluchzern. Ich halte ihn ganz fest, bis das Beben nachlässt.

Und dann rufe ich die Mama(s) an.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).